

Schöllonia feiert 50. Jubiläum und Premiere in Deggendorf

07.01.2024 | Stand 07.01.2024, 15:28 Uhr

Sabine Süß

Freie Journalistin



Glitzer, Akrobatik und beeindruckende Hebefiguren: Die 24 Tänzerinnen und Tänzer der Prinzengarde zeigten einen Showtanz, der „alles außer irdisch“ war. – Fotos: sas-medien

Jubiläum und zugleich Premiere hat die Schöllonia am Freitagabend gefeiert: Die 50. Prunksitzung der Schöllnacher Faschingsgesellschaft war zugleich die erste Landkreis-Prunksitzung in der Deggendorfer Stadthalle.

Nicht nur Oberbürgermeister Christian Moser hofft, dass es nicht die letzte war: „Wir kommen wieder, wenn wir dürfen!“, verkündete auch Sitzungspräsident Thomas Habereder am Ende des fünfeinhalbstündigen Programms.

Schöllonia-Präsident Alexander Hermann hat die 50. Prunksitzung der Faschingsgesellschaft eröffnet. Passend zum Goldenen Jubiläum hatte seine Tochter Viktoria die Tischdeko in edlem Gold und Schwarz gestaltet. „Diese Goldene Prunksitzung wird als erste Landkreis-Prunksitzung in die Geschichte eingehen“, verkündete Thomas Habereder, der als Sitzungspräsident durch den Abend führte. In der Stadthalle habe der Verein ein neues Zuhause gefunden. „Wenn uns der Platz in Schöllnach nicht mehr ausreicht, dann gehen wir nach Deggendorf. Das war schon beim Ostbayerischen Faschingszug so und jetzt gilt das auch für die Prunksitzung“, bestätigte Schöllnachs 3. Bürgermeister Patrick Popelyszyn. „Der Deggendorfer Oberbürgermeister findet das famos, endlich ist in Deggendorf mal wieder was los“, reimte Thomas Habereder vor den Gästen, darunter auch Staatsminister Christian Bernreiter, MdB Thomas Erndl, Landrat Bernd Siblinger, Bezirksrätin Renate Wasmeier, Gemeindetags-Kreisverbandsvorsitzender Jürgen Roith, Bezirksgeschäftsführer Andreas Mörtlbauer vom Malteser Hilfsdienst, BRK-Kreisbereitschaftsleiter Karl-Heinz Junghanns, BBV-Kreisobmann Michael Klampfl sowie Abordnungen vom Patenverein Ammerscher Carnevals-Club aus Thüringen, der Faschingsgesellschaft Zellau aus Fürstencell und der Vilusia aus Vilshofen.

Schöllonia-Aktive haben ein prunkvolles Programm vorbereitet

Der Einmarsch der Präsidenten und des Elferrats mit Tanz- und Funkenmariechen, Jugend- und Prinzengarde, Prinzenpaar Sabrina II. und Marco II. sowie dem Kinderprinzenpaar Franziska I. und Felix I. lieferte einen ersten Eindruck vom prunkvollen Programm, das die Schöllonia-Aktiven vorbereitet hatten. Mit seinem Auftaktmarsch eröffnete das Tanzmariechen Nicole Hermann den Reigen der Tanzauftritte. Papa Alexander Hermann verlieh ihr sichtlich stolz auf der Bühne den Schöllonia-Orden.

Eine besondere Ordensverleihung nahmen Christian Moser und Patrick Popelyszyn vor. Letzterer musste dafür seinen Platz als Elferrat kurz verlassen, denn das Schöllnacher Gemeindeoberhaupt Alois Oswald hatte aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen können. Zusammen mit Christian Moser überreichte Popelyszyn die Schöllonia-Orden an Prinzessin Sabrina II. und Prinz Marco II. im Beisein von Donaukönigin Stefanie I. und Mostkönigin Lisa aus dem Lallinger Winkel.

Ein Jubiläum ohne Patenverein – das geht natürlich nicht. Die Ammerer feierten nicht nur mit ihren Schöllnacher Freunden,

sondern gestalteten auch das Programm mit. Die beiden Tanzmariechen vom Ammerschen Carnevals-Club, Jessi und Diana, zeigten sich bei ihrem Marsch als harmonisches Duo. Unter dem Motto „Der Ammersche Depp erzählt aus seinem Leben“ berichtete Lutz Seidenstücker davon, wie er nach seiner Geburt fast vertauscht worden wäre – „aber eine Krankenschwester hat meine Mutter gerade noch erwischt“. Zum Glück musste er später nicht zur Schule gehen, denn seine Mutter hatte ihm geraten: „Kleb dich auf der Straße fest, schütze das Watt, die Frösche und die Dünen, dann kannst du Minister werden bei den Grünen!“

„Auftragsarbeiten für die CSU – gell Herr Siblinger, Sie kennen's ja?“

Leicht hatten es die Gäste aus Thüringen an diesem Abend nicht, denn bei den weiteren Wortbeiträgen hatten sie dialektbedingt arge Verständnisprobleme. „Tom & Basti“, die beiden Wirtshausmusiker aus der Mauth, stiegen mit einer „Auftragsarbeit für die CSU“ in ihr Programm ein – „gell Herr Siblinger, Sie kennen's ja?“ Eigentlich hätte das Lied mit dem Titel „Was geht des uns o? Des geht uns gor nix o“ die Parteihymne werden sollen, es werde von der CSU aber nie genutzt. „Aber das ist oft so bei der CSU, die zahlen was und nehmen's dann nicht her.“ Den Refrain hatte das Publikum schnell drauf und sang auch gerne mit. Für den Haslinger Hof sei das Publikum aber noch etwas zu jung, stellten die beiden Musiker fest. Trotzdem trugen sie ihr „ältestes Lied“ vor, das sie selber geschrieben haben: „Wir haben uns gedacht, wir schreiben gleich ein altes Lied, weil die immer besser sind als die neuen.“ Vor allem das Begleitinstrument, die Klapperschlangenhoden, hatte es den Zuhörern angetan.

Bei Gstanzlsänger Weber Bene waren die Ammerer dann endgültig raus, doch das „einheimische“ Publikum war begeistert. „Bei eurer Faschingspräsidentschaft, da ham die alles sauber im Griff, im Gegensatz zu denen in Berlin, weil die sitzen langsam auf dem sinkenden Schiff“, sang er und machte sich dann auf seine gefürchtete Runde durchs Publikum. Weder Rothaarige noch Männer mit Bärten oder Damen in glitzernden Kleidern waren vor ihm sicher, auf alles Auffällige machte er sich einen Reim. Grandiose Gstanzl widmete er auch den Politikern, die an den vorderen Tischen saßen: „Unsere Politiker, de heit do san, de sand olle anständig, de sand heit do herin, weil wenn's koane Gscheitn wadn, dann wadns in Berlin.“ Einige Politiker seien erst später gekommen, doch Minister Bernreiter habe das erklärt: Man komme zurzeit so schlecht an der Ampel vorbei.

Wer nicht weiß, was er ist, soll beim Bieseln man nachschauen

Kabarettist „Da Bobbe“ übersetzte sein Programm erstmal ins Hochdeutsche, damit auch die Thüringer Gäste etwas mitbekamen. Nach etlichen Worterklärungen sang er von Gerüchen, die man nicht vergisst, und natürlich durfte auch das Thema Gendern nicht fehlen: „Mein Opa weiß nicht, was m/w/d bedeutet. Er hat mich gefragt, ob das für männlich/weiß/deutsch steht. Ich muss dazu sagen: Wenn ich nicht weiß, was ich bin, muss ich beim Bieseln halt nachschauen.“ Doch in Bayern sei die Welt noch in Ordnung, bekundete er: „Mia san mia, mia Bayern halten zsamn.“

Nicht nur die Wortbeiträge waren vom Feinsten bei dieser Landkreis-Prunksitzung, sondern auch die Tanzaufritte. Lisa Zitzelsberger begeisterte als Funkenmariechen mit ihrem Solo-Marsch und setzte mit ihrer Trainerin Sina-Marie Pledl bei der Zugabe noch eins drauf. Für die Hebefiguren und das atemberaubende Tanztempo in perfektem Einklang ernteten sie viel Applaus. Die Jugendgarde hatte neben ihrem Marsch noch einen farbenfrohen Showtanz unter dem Motto „Back to the 90s“ im Programm. Die Prinzengarde präsentierte sich zum Marsch in Schwarz-Gold und faszinierte mit ihrem Mitternachtsspektakel unter dem Motto „Alles außer irdisch!“. In silbern glänzenden Kostümen erzählten die 24 Tänzerinnen und Tänzer im Showtanz die Geschichte von Major Tom, mit viel Akrobatik und Hebefiguren ein Auftritt der Extraklasse.

Viel Applaus für atemberaubende Tanzvorführungen

Keine Prunksitzung ohne Can Can: So endete auch diese Veranstaltung mit dem Can Can der Prinzengarde. Zum großen Finale fanden sich noch einmal alle Akteure auf der Bühne ein, um ihren verdienten Applaus entgegenzunehmen. Die letzten Tänzer machten nochmal auf der Tanzfläche Stimmung und die Band „Na und“ spielte zu den Tanzrunden auf.